

# Was zusammengehört

## Gottes Wille für die Ehe

Predigt über Markus 10,2-16<sup>1</sup>

---

*Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert...*<sup>2</sup>

GOTT spricht ... und der Mensch fängt an zu diskutieren. Warum?

Entweder weil er noch nicht verstanden hat, was GOTT gesagt hat.

Oder weil er sich nichts sagen lassen will.

Vielleicht auch, weil er GOTT und damit sich selber über's Ohr hauen will:

GOTT – damit kannst Du doch nicht Recht haben,

das kannst Du doch gar nicht gesagt oder so gemeint haben,

jedenfalls gilt das doch heute nicht mehr – oder?

Die Pharisäer wollen Jesus prüfen und möglichst eine Falle stellen:

Heißes Thema Ehescheidung: Mal sehen, bei wem Er ins Fettnäpfchen tritt!

Bleibt Er bei der Bibel angesichts des Ehebrechers König Herodes?

Das hat schon Johannes dem Täufer den Kopf gekostet.<sup>3</sup>

Oder weicht Er die Schrift auf, spricht gegen das Gesetz?

Dann kann Er<sup>4</sup> nicht mehr als führender Kopf gelten,

was die Verkündigung und Auslegung von GOTTES Wort angeht.

Jesus im Test.

Und der Test für uns:

Was geht uns so durch den Kopf,

wenn wir GOTTES eindeutiges Wort hören?

Lassen wir uns etwas sagen? Oder fangen wir an zu diskutieren?

Und wenn wir schon dabei sind.

Was hat die Diskussion um Ehescheidung mit der anschließenden Kindersegnung zu tun?

Nun: Ursprünglich war es mal so vorgesehen,

dass Kinder eine natürliche Folge der Ehe zwischen einem Mann und einer Frau sind.

Nach der Ehe zwischen Mann und Frau geht es um die Kinder! Logisch!

Und: Jedes Kind weiß doch, dass Ehescheidung etwas Schlimmes ist!

Die Kinder leiden am meisten darunter.

Sie sind mit ihrem Denken und Verhalten oft näher am Ursprung, näher an Jesus, als die Erwachsenen.

Jedes Kind würde Jesus sofort zustimmen: Keine Scheidung!

Meine Eltern sollen sich vertragen!

Aber die Zusammenhänge sind noch tiefer:

Kinder sind die radikal Abhängigen.

Sie erwarten alles von anderen, zunächst den Eltern.

Sie sind total auf sie angewiesen.

Sie sind ihnen auf Gedeih und Verderb ausgeliefert.

Und sie empfangen alles von ihren Eltern, leben als Empfangende.

---

<sup>1</sup> Predigttext Reihe V und Evangelium für den 20. Sonntag nach Trinitatis, bis 2018 Reihe I.

<sup>2</sup> Wochenspruch 20. Sonntag nach Trinitatis, Micha 6,8

<sup>3</sup> Markus 6,17-29

<sup>4</sup> Führende Köpfe der Kirche heute stellen die Schrift allerdings immer mehr in Frage und weichen sie auf... Ansonsten kann man bei der Kirche keine Karriere mehr machen oder wird übelsten Kampagnen ausgesetzt, wie die Wahl des sächsischen Bischofs Rentzing zeigt.

Sie lassen sich auch etwas sagen. Sie leben vom Wort ihrer Eltern.  
 Das, was so in der menschlichen Familie gilt, gelten sollte,  
 gilt genauso für das Verhältnis zu GOTT, sollte für die Familie GOTTES gelten.  
 Nur so wie die Kinder kann man im Reich GOTTES leben!  
 In dieser Abhängigkeit von GOTT,  
 in dieser Erwartung an GOTT,  
 in diesem Angewiesen sein auf GOTT,  
 in diesem Ausgeliefertsein an GOTT,  
 in dieser empfangenden Haltung, die sich auch etwas sagen lässt.

Im Reich GOTTES leben, unter der Herrschaft GOTTES leben,  
 wofür die Kinder Vorbild sein können – genau darum geht es auch in der Ehe.  
 Dass da GOTT regiert in unserem Denken und Verhalten!  
 Jesus sieht die eheliche Treue zwischen Menschen  
 als Parallele zur Bundestreue GOTTES mit Seinem Volk.  
 Das haben wir immer wieder im Alten wie im Neuen Testament.<sup>5</sup>  
 Und wenn Jesus die Kinder berührt und segnet,  
 dann tut Er das Gleiche wie GOTT mit Adam und Eva, denen ER den Ehesegen spendet.  
 Das Verhältnis zu GOTT und unser Verhältnis zu Ehe, Familie und Sexualität,  
 das gehört unmittelbar zusammen.  
 Das sind nicht zwei getrennte, autonome Bereiche, da wären wir im Heidentum.  
 GOTT will hier das Sagen haben.

Jesus kam, um uns zu GOTT zurückzuführen, zum Ursprung.  
 Das bedeutet auch: Zur ursprünglichen Schöpfungsordnung.  
 Wer die Schöpfungsordnung missachtet, missachtet den Schöpfer.  
 Wir haben das schon in der Epistel, in der Brieflesung gehört.<sup>6</sup>  
 Heiligung, also ein Leben, das ganz GOTT gehört  
 und das Zusammenleben von Mann und Frau,  
 das hängt ganz eng miteinander zusammen.  
 Und wer das, was die Bibel dazu sagt, *verachtet, verwirft, ablehnt,*  
*beiseite setzt, für ungültig erklärt, abschafft, absetzt,*  
*der verachtet nicht Menschen, sondern GOTT,*  
*verwirft GOTT, lehnt IHN ab, setzt IHN beiseite,*  
*erklärt IHN für ungültig, setzt IHN ab,* schreibt Paulus.<sup>7</sup>  
 Und so ist ausgerechnet das Wort von Jesus  
 über das Verbot der Ehescheidung mit Wiederheirat  
 das am häufigsten – nämlich fünfmal – zitierte Jesuswort im Neuen Testament.  
 Weil die eheliche Liebe und Treue ein reales Abbild  
 des Verhältnisses zwischen GOTT und Seinem Volk ist,  
 auch zwischen Jesus und Seiner Gemeinde.  
 Wenn die Ehe zwischen Menschen zerstört ist,  
 kann sie kein Realsymbol mehr für das Reich GOTTES sein.<sup>8</sup>  
 Reich GOTTES und Ehe, das hat tatsächlich sehr viel miteinander zu tun!

Schauen wir uns die ersten Verse noch einmal an:  
 Jesus wird gefragt:

<sup>5</sup> Z.B. in Hesekiel 16, Hosea, Eph 5, Offb 19....

<sup>6</sup> 1. Thess 4,1-8

<sup>7</sup> 1. Thess 4,8 ausführlich übersetzt

<sup>8</sup> Viele dieser Gedanken fand ich bei Klaus Berger, Kommentar zum Neuen Testament z.St.

*Ist es einem Mann erlaubt, (seine) Frau zu entlassen, sie fortzuschicken?  
darf sich ein Mann von seiner Frau scheiden?*<sup>9</sup>

In Seiner Antwort verweist Jesus zunächst auf die Schrift, die Tora, auf Mose.  
Das hat Er immer wieder getan.

Jesus kam, um die Schrift zu erfüllen.

Er lässt sich nicht trennen von dem, was wir das „Alte Testament“ nennen.

Das heißt übrigens auch:

Wenn Jesus sich über eine Sache nicht explizit geäußert hat,  
dann galt für Ihn selbstverständlich, was dazu schon in der Bibel steht.<sup>10</sup>

Und was steht da?

*Mose hat erlaubt, eine Scheidungsurkunde auszustellen!*

So lesen wir in 5. Mose 24, im Deuteronomium,  
in der Wiederholung des Gesetzes, im zweiten Gesetz.

Im ersten Gesetz stand nur: *Du sollst nicht ehebrechen.*<sup>11</sup>

Sofort kam der Abfall, der Tanz um's goldene Kalb.

Nun war die Erlaubnis des Moses ein Zugeständnis an die *harten Herzen*.

So ein Zugeständnis ist nicht der eigentliche oder ursprüngliche Wille GOTTES,  
sondern eine Notverordnung.

Mit einer Notveränderung wird eine Not einigermaßen geordnet,  
um *noch* Schlimmeres zu verhindern.

Die Entwicklung ging dann weiter.

In den Zeiten von Jesus diskutierte man, aus welchem Grund  
man die Scheidung denn nun aussprechen durfte.

Wenn man „*etwas Schändliches an ihr gefunden hat*“, heißt es 5. Mose.

Was meint das?

*Schändliches*, das bedeutet Ehebruch,

wenn die Frau fremdgegangen oder zur Prostituierten geworden ist, sagten die einen.

*Etwas Schändliches*, das ist schon, wenn sie das Essen anbrennen lassen hat,  
meinten die anderen.

Also Jesus, was gilt nun? Was sagst Du?

Jesus führt das Ganze zum Ursprung zurück, zum Beginn der Schöpfung.

*GOTT hat den Menschen als Mann und Frau geschaffen, männlich und weiblich.*

Die Welt, zumindest die Menschenwelt, ist paarig geordnet.

Mann und Frau, männlich und weiblich

gehören als Gegenüber zusammen und ergänzen sich so.

Etwas anderes sind keine Schöpfungsvarianten,

sondern Nöte oder Fehlentwicklungen, die in der gefallenen Schöpfung auftreten können.

Da braucht es Hilfe, Erbarmen, Heilung und ein genaues Hören auf GOTT und Sein Wort,  
wie damit umzugehen ist.

*GOTT schuf den Menschen als Mann und Frau.*

Und ER ist der Brautführer für Adam und Eva gewesen.

ER ist es immer wieder neu für jedes Paar.<sup>12</sup>

GOTT ist der Erfinder der Ehe. Sie ist eine göttliche Stiftung!

*Deswegen wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen*

<sup>9</sup> Der erste Teil ist die wörtlichere Übersetzung, der 2. an Luther angelehnt.

<sup>10</sup> Das sollte auch bei den Diskussionen um das Thema Homosexualität endlich mal zur Kenntnis genommen werden.  
(Die Aussage, Jesus hätte sich zu diesem Thema nicht geäußert, ist demnach von keiner Bedeutung, abgesehen davon,  
dass diese Behauptung angesichts von Matthäus 19,11-12 schlicht falsch ist.)

<sup>11</sup> 2. Mose 20,14,(vgl. 5. Mose 5,18)

<sup>12</sup> Berger z.St., der hier die jüdische Auffassung wiedergibt.

*und seiner Frau anhängen  
und die zwei werden ein Fleisch sein.*

Das steht in 1. Mose 2 und ist im Neuen Testament 4 x zitiert!<sup>13</sup>

Scheint wichtig zu sein!

Da wird ganz genial mit *einem* Satz definiert, was Ehe ist!

Ehe besteht wie ein Dreieck aus 3 Seiten oder 3 Eckpunkten:

Als erstes: **Verlassen!**

*Der Mann verlässt Vater und Mutter.*

Für die Frau war das eh selbstverständlich.

Aber auch der Mann muss seine Mama verlassen,  
damit seine Frau nicht unter der Schwiegermutter leidet,  
die immer noch alles besser für ihren Sohn weiß.

Die Verbindung Eltern – Kind wird getrennt, muss getrennt werden,  
damit nun Mann und Frau ganz und ausschließlich füreinander da sein können.  
Nicht gelöste Elternbindungen bringen Ehen regelmäßig zum Scheitern.

Zumindest die innere Lösung muss erfolgt sein.

Aber es geht noch um mehr:

Dieses „Verlassen“ war zu allen Zeiten ein öffentlich-rechtlicher Akt.

Da war die Gesellschaft beteiligt und einbezogen,  
das war öffentlich klar und verbindlich.

Da sind nicht nur zwei einfach mal privat zusammengezogen.

Das Verlassen entspricht also heute der Eheschließung (auf dem Standesamt)!

**2. Der Mann *hängt seiner Frau an***, wörtlich: *klebt an ihr*.

Die beiden sind zusammengeleimt, zusammengelötet.

Das bedeutet dieses Wort.

In Liebe und Treue zusammengeschweißt!

**3. Die zwei werden *ein Fleisch* sein.**

Damit ist die Sexualität gemeint, das körperliche Eins sein,  
das aber nur dann wirklich gelingt, wenn man auch seelisch miteinander eins ist.  
Aus zwei Menschen wird einer.

Eins plus eins ist eins (1+1=1) – das gilt nur in der Ehe.

Geschlechtsverkehr hat so nach der Bibel seinen Platz  
nur in der Ehe zwischen Mann und Frau.

Sie ist das Gefäß dafür.

So wie die Kaffeetasse und nicht die Untertasse oder das Tischtuch  
das passende Gefäß für den Kaffee ist.

Gerade weil der Kaffee etwas Edles ist,

eben deshalb gehört er in die Tasse und nicht auf's Tischtuch.

Und gerade weil Sex etwas so Kostbares ist, genau deshalb gehört er in die Ehe.

Sex ist eine geniale Erfindung GOTTES,

die Menschen aneinander bindet wie es enger nicht geht.

*Mann und Frau sind nicht mehr zwei, sondern eins.*

*Was nun GOTT zusammengefügt hat, zusammengespant hat,  
das soll der Mensch nicht scheiden, trennen.*

Eigentlich klar und logisch – oder?

Ja, aber...Die Jünger fragen weiter. Und Jesus macht noch einmal klar:

<sup>13</sup> Matth 19,5; Mark 10,7-8; Eph 5,31; 1. Kor 6,16

*Wer sich scheidet von seiner Frau und heiratet eine andere,  
der bricht ihr gegenüber die Ehe;  
und wenn sich eine Frau scheidet von ihrem Mann  
und heiratet einen andern, bricht sie ihre Ehe.*

D.h. zunächst:

Eine kürzere oder längere Trennung ist noch nicht dasselbe wie Scheidung und anschließende Wiederheirat.

Vor GOTT besteht eine Ehe fort, auch wenn die Partner sich getrennt oder gar geschieden haben. Sie ist ein Bund.<sup>14</sup> Und der ist nicht kündbar.

Die Möglichkeit der Versöhnung sollte offenbleiben.

So wie GOTT Seinen Bund mit Israel nicht aufkündigt, sondern aufrechterhält, auch wenn Israel abfällt.

Nur der Tod beendet den Ehebund.

In Matthäus fügt Jesus noch die Ausnahme der Unzucht, der Hurerei ein, die schon ein Ausbruch aus der Ehe ist.

Dazu zählt auch Homosexualität.<sup>15</sup>

Das ist die gesamtbiblische Linie:

Die Ehe kann nur durch den Tod eines Partners aufgelöst werden.

Oder eventuell durch Unzucht.

### **Was machen wir nun heute damit?**

Wir können darüber diskutieren und sagen, das ist nicht mehr zeitgemäß.

Stimmt! Das ist nicht zeitgemäß – und war es noch nie.

Es ist nur GOTT gemäß, Seinem Willen gemäß.

Es entspricht nur dem Leben in Seinem Reich, unter Seiner Herrschaft.

ER hält Seinen Bund! Und die Ehe soll das widerspiegeln!

Das ist etwas Heiliges. Heilig heißt: Abgesondert für GOTT.

Ehe heißt: Zwei Menschen sind abgesondert füreinander.

Und wer für GOTT abgesondert ist, ganz GOTT gehört,

der wird sich von GOTT sagen lassen, was IHN ehrt und was ER will und was nicht.

Und wird sich danach richten.

### **Und wenn die Ehe scheitert?**

Dann ist das ein Versagen und keine Tugend und nichts Normales.

Scheidung ist der Totenschein für die Ehe.

Oder das Begräbnis einer toten Ehe, wo keine Wiederbelebung möglich war.

Ein Arzt geht normalerweise nicht in seine Praxis oder zu einer Unfallstelle,

damit er Totenscheine ausstellen kann.

Er will heilen und tut hoffentlich alles dafür, dass ein Mensch gesund wird.

Das sollten wir auch im Blick auf die Ehe so sehen und praktizieren.

Dass wir uns nach allen Kräften und Möglichkeiten um Heilung und Wiederbelebung bemühen. Leider bleibt manchmal trotzdem nur der Totenschein.

Ja, es gibt auf dem Gebiet der Ehe und Sexualität viel Versagen.

Weil GOTT nicht mehr das Sagen hat.

Und weil wir mehr oder weniger bindungsunfähig geworden sind, liebesunfähig und unfähig in vielfacher Hinsicht.

Und weil die Ehe vielen Angriffen ausgesetzt ist.

Übrigens: Wer auf dem Gebiet der Ehe **nicht** versagt hat,

<sup>14</sup> Vgl. Maleachi 3,14-16!

<sup>15</sup> Matthäus 5,32; 19,9. Zur Definition von "Unzucht" vergleiche die Ausarbeitung unter

<http://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/wenn-menschen-zusammenfuegen-was-gott-scheidet/> S. 6

ist deswegen noch lange kein besserer Mensch als jemand, der dort gescheitert ist!  
 Es gibt überhaupt keinen Grund zum Hochmut an dieser Stelle!  
 Es gibt keinen Grund, sich über Geschiedene oder Gescheiterte zu stellen.  
 Es gibt aber auch keinen Grund, sich über GOTTES Wort zu stellen.  
 Versagen ist Versagen.  
 Sünde ist Sünde, d.h. Zielverfehlung, da ging etwas daneben.  
 Darüber kann man nur traurig sein.  
 Und um Vergebung bitten. Und dann Vergebung empfangen.  
 Dazu gehört der Prozess der Umkehr.  
 Umkehren heißt nicht, so weiterleben wie bisher,  
 sondern eben die Richtung ändern, zurückkehren zu GOTTES Wort.  
*Geh hin und sündige nicht mehr!* sagte Jesus in solchen Fällen.<sup>16</sup>  
 Dazu sollte man sich auch nochmal um die Ursachen des Scheiterns kümmern.

### **Und wie ist das mit der Wiederheirat?**

Das Neue Testament kennt sie – bis vielleicht auf *eine* Ausnahme<sup>17</sup> – nicht.  
 Im Alten Testament war sie durchaus normal.  
 Das Gesetz kann Schaden begrenzen, aber nicht Herzen ändern.  
 Manchmal kann nur die Not oder die Sünde geordnet werden.  
 Kam Jesus und der Heilige Geist nicht, um die Herzen zu erneuern?  
 Wer selbstverständlich einfach wieder heiratet,  
 hat weder GOTT verstanden  
 noch hat er das Wesen der Ehe verstanden  
 noch das Wesen der Sünde, noch wozu Jesus gekommen ist.  
 Und wenn jemand seine Schuld erkennt und bekennt oder seinen Anteil daran?  
 Wenn er Vergebung empfangen hat,  
 dem ehemaligen Partner vergeben und ihn um Verzeihung gebeten hat?  
 Wenn die Ursachen des Scheiterns bereinigt wurden,  
 so dass die berechnete Hoffnung besteht,  
 dass sich alte Fehler nicht in einer neuen Beziehung wiederholen?  
 Dann bleibt es immer noch eine Not, aus der wir keine Tugend machen dürfen.  
 Noch einmal:  
 Auf ein neutestamentliches Wort kann man sich hier nicht direkt berufen!  
 Dennoch dürfen wir wissen:  
 GOTTES Barmherzigkeit ist größer als unser Versagen.  
 GOTT kann Neues schaffen, und das beginnt mit der Vergebung.  
 ER kann Wiederherstellung schenken, dass ein Mensch wieder ganz und heil wird.  
 Vielleicht gewinnt er nach dem Zerbruch ein höheres Maß an Reife  
 und erfasst noch viel tiefer, was es heißt, dass GOTT gnädig ist.  
 Unter solchen Umständen kann vielleicht auch ein Neuanfang möglich oder gewagt  
 werden.  
 Nicht leichtfertig. Mit diesem Thema kann man nicht leicht fertig sein.  
 Weil es viel zu kostbar ist.

Sie haben alle Freiheit, das ganz anders zu sehen und zu praktizieren.  
 Ich habe zunächst nur weitergegeben, was Jesus und was die Bibel dazu sagt.  
 Und dann noch etwas ergänzt, was **so** nicht im Neuen Testament steht,  
 aber wo ich denke, es so sagen zu dürfen.  
 Sie können sich über GOTTES Wort stellen oder darunter.  
 Sie können Ihr Leben selbstbestimmt leben oder von GOTT bestimmen lassen.

<sup>16</sup> Joh 8,11 (vgl. 5,14)

<sup>17</sup> Es ist umstritten, wie 1. Kor 7,15 in diesem Zusammenhang gemeint ist

Oder sagen: „Ja, mit GOTTES Hilfe.“  
Ich will! Aber allein schaff ich es nicht. GOTT, hilf mir!  
Das größte Vorrecht ist es, GOTT zu gehören,  
unter Seiner Herrschaft zu leben, in Seinem Reich.  
Dabei können wir am meisten von Kindern lernen.  
Sie sind darin Vorbild, sagt Jesus.  
Die Gottesbeziehung ist das kostbarste.  
Und die soll sich in der zweitkostbarsten Beziehung widerspiegeln, wo sie gegeben ist:  
In der Ehe.  
GOTT möchte keine Brüche.  
ER möchte, dass zusammenkommt und zusammenbleibt, was zusammengehört.

## Gebet

Vater im Himmel – Du liebst uns Menschen.  
Du willst, dass wir Deine Liebe teilen und weitergeben.  
Du würdigst uns, dass unsere Liebe und Treue Deine Liebe und Treue widerspiegeln darf.  
Du gibst Deinen Segen zur Freude aneinander und lässt daraus neues Leben entstehen.  
Danke!

Wir bitten für unsere Ehen und Familien:  
Schenk ein Miteinander, das Dich ehrt!  
Hilf uns, einander mit Deinen Augen zu sehen!  
Wo wir Schwächen sehen, öffne uns die Augen für die Würde,  
die Du jedem gegeben hast!  
Hilf uns zu erfassen, was Vergebung und Neuanfang bedeuten und möglich machen.

Wir bitten für unsere Kinder, die heute so schnell erwachsen werden müssen  
und mit Dingen konfrontiert werden, die sie überfordern.  
Hilf uns, in ihnen das Ursprüngliche zu sehen und zu fördern.

Wir bitten für Ehen und Familien, die in Not sind.  
Lass sie Hilfe suchen und finden.  
Gib Mut zu klaren Entscheidungen nach Deinem Wort.

Wir bitten für die, die gescheitert sind.  
Lass sie Vergebung und Heilung finden und zeige Ihnen Deinen Weg.

Wir bitten für die, die allein leben, allein leben müssen.  
Lass sie ihre Berufung finden und so leben können, dass ihr Leben erfüllt ist.

Erbarme Dich über unsere Kirche, dass sie nicht dem Zeitgeist huldigt,  
sondern Dein Wort in der Kraft des Geistes ausrichten kann,  
damit Menschen Dein Heil und Deine Hilfe finden.

Wir bitten für unseren Staat, dass er nicht fördert,  
was Menschen und ihre Bindungs- und Liebesfähigkeit zerstört,  
sondern Rahmenbedingungen schafft,  
unter denen sich Menschen nach Deinem Willen entfalten können.